

Friedersdorf Schulchronik 1938 / 1939 von Lehrer Erwin Kahlow

Schuljahr 1938 / 39

Mit Beginn des neuen Schuljahres - 1. April 1938 - tritt Herr Lehrer Erwin Kahlow -43 Jahre alt- von Weißig a./B. Kreis Crossen a./O. kommend – seine neue Stelle in Friedersdorf an.

Es wurden eingeschult 4 Knaben und 5 Mädchen, so daß die Schülerzahl jetzt 67 – 29 Knaben und 38 Mädchen – beträgt. Neu eingeführt wird das Rechenbuch für die Kurmark für das 3. / 4. Schuljahr (Verlag Diesterweg).

Bei zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung bewegte sich am Abend des 9. April ein Fackelzug durch den Ort, der gewissermaßen den am folgenden Tage stattfindenden Volksentscheid über den Anschluß der Ostmark einleitete. Im festlich geschmückten Schulzimmer hatten sich am Mittwoch, den 20. April, Lehrer und Schüler zu einer Feierstunde versammelt, in der Persönlichkeit und Werk unseres Führers gewürdigt wurden. Anschließend gab es schulfrei.

Bis zum 20. d. Monats gestaltete sich das Wetter – von sonnigen Tagen abgesehen – recht stürmisch und kalt. Ostern schneite es sogar, und die Nächte brachten bis 4 Grad und mehr Kälte. Die Obstbaumblüte litt so stark darunter, daß die meisten Bäume keine Früchte ansetzten und den Gartenbesitzern dadurch einen recht fühlbaren geldlichen Verlust brachten. Auch für die deutsche Volksgesundheit und Volkswirtschaft wirkte sich dieser Ausfall von Obst recht nachteilig aus.

Der Tag der deutschen Arbeit war – im Gegensatz zum Vorjahr – kalt und regnerisch, die Beteiligung beim Schießen und Kegeln darum nur schwach. Selbst der Besuch der abendlichen Tanzveranstaltung ließ stark zu wünschen übrig.

Erst der 14. Mai brachte eine grundlegende Wetterbesserung mit Wärmegraden von 28 Grad. Am 21. d. Mon. setzte dann ergiebiger Regen ein, der das Korn fast zusehends emporschießen ließ und eine sehr reiche Ernte sicherte. Nach einer längeren Periode schönen Wetters mußte die in der 2. Dekade des Juni einsetzende Heuernte bei kaltem Wetter mit Sturm und Regen eingebracht werden und zog sich darum sehr in die Länge. Langsam besserte sich die Wetterlage. Auf Hitze und Trockenheit folgten am 2. Juli Regen und Abkühlung und anschließend leicht veränderliche Witterung. Am 12. Juli löste in der Zeit von 11 – 18 Uhr ein Gewitter das andere ab.

Recht wenig lohnte das Blaubeerlesen, hatte doch die während der Blütezeit herrschende Kälte vielfach den Fruchtansatz vernichtet. Der Händler zahlte für das halbe Kilo 25 Pfennig, im Geschäft kostete es 40 – 50 Pfennig.

Während die 2. Julidekade verhältnismäßig kühl und unbeständig blieb, wartete das letzte Drittel bis in den August hinein mit sehr heißen Tagen auf. (13.8. ausg. Regen.) Am 29. Juli zog gegen ½ 2 Uhr ein nur kurzes Gewitter hoch. Es war eigentlich schon im Abziehen begriffen, da fuhr zuguterletzt ein schmetternder Schlag in das Britzsche Anwesen im Niederdorf und äscherte Wohnhaus und Kuhstall ein. Des mangelnden Wassers wegen blieb der noch herbei geeilten Feuerwehr nur übrig, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Viehverluste waren nicht zu beklagen.

Auf Grund einer Regierungs-Verfügung wurde die Schule am 17. + 18. August zum Ährenlesen eingesetzt (Bauer Gust. Spielberg und Heinrich) und mit besonderer Genehmigung am 23. d. Monats noch einmal auf dem ungeschleppten Acker des Gutes. Leider zog an diesem Tage gegen ½ 12 Uhr ein starkes Gewitter hoch, vor dem Lehrer und Kinder Hals über Kopf bei dem Gutsarbeiter Lehmann (Tschinsche) Zuflucht suchen mußten. Die einsetzende Regenperiode – sie führte in Schlesien zu verheerenden Überschwemmungen – verhinderte weiteres Ährenlesen. Trotzdem erbrachte der Einsatz 97 kg Korn, 17 kg Weizen und 6 kg Gemenge.

Am 30. August führte der große Autoomnibus des Unternehmens Aug. Hoch – Crossen a./O. 11 Erwachsene und 34 Kinder nach Bautzen und Dresden. (Fahrt 150 RM u. 18 RM Steuer.) Der Ausflug bereitete allen Teilnehmern viel Freude. Zwar blieb der Himmel bedeckt, aber doch trocken, während überall schwere Gewitter niedergingen. Auf der Heimfahrt wetterleuchtete es noch rundherum, und große Wasserlachen – auch vor und in Friedersdorf – bekundeten recht deutlich die Schwere der Gewitter. _Vom 23.8. – 17.9. leistete der Student Horst Broy ? aus Waldenburg – Dittersbach, Liegerstr. 5 ? an der hiesigen Halbtagschule sein Landschulpraktikum ab. Die Verpflegung übernahm Bäckermeister Aßmann Nr. 8; sie fiel gut und preiswert aus.

Am 18. und 19. September wurden Kirmes und Schützenfest gefeiert. Auf dem Schützenplatz (Turnplatz) sorgten Schaukel, Kinderkarussell, Glücksrad, Schieß- und Würfelbude für Unterhaltung. Das Bierzelt war bestens versorgt, und an Verkaufsständen für Backwaren, Leckereien und Wurstwaren konnte jeder die dem Geldbeutel entsprechende leibliche Stärkung vornehmen. Allerdings entsprach der Besuch wohl nicht ganz den gestellten Erwartungen. Entgegen der üblichen Gepflogenheit war am Montag nicht schulfrei. (Kreisbl. 1938, Nr. 47, S. 209.)

Eine angenehme Abwechslung bedeutete die Einquartierung v. 25.9. – 7.10. Zwei Offiziere und 36 Mann mit 10 Krankenautos, 3 Personenkraftwagen und 2 Motorrädern aus Schleswig – Holstein erwarteten hieselbst ihren Einmarschbefehl für das Sudetenland.

Die Tanzveranstaltung im Heinrichschen Saal am Erntedankfest (2. Okt.) war naturgemäß recht unterhaltend und lustig.

Bei Einbringung der Hackfruchternte waren auf dem Gut im Durchschnitt 18 Kinder an etwa 17 Ferientagen und 7 Schultagen beteiligt. Schätzungsweise wurden dabei 4000 Zentner Kartoffeln eingebracht. Die Entschädigung pro Kind und Tag betrug 1,50 RM. Etwa 5 Kinder arbeiteten außerdem noch bei einzelnen Bauern. Das Kartoffelnachlesen (Stoppeln) der Schule am 15.10. und 3.11. auf dem Gutsacker ergab rund 50 Zentner Kartoffeln zu Gunsten des WHW.

Die Wetterlage im September und halben Oktober war für die Einbringung der Hackfrüchte außerordentlich günstig. Frühlingshaft mild und sonnig führten sich der Monat November und die 1. Dekade des Dezember ein. In der 2. Dezemberhälfte setzte dann mäßiger Frost ein, kurz vor Weihnachten auch stärkerer Schneefall. Ab 9. Jan. löste sich die ganze Winterherrlichkeit in Tauwetter, Sturm und Regen auf. Wenn auch der Winter seine Gegenwart mit leichten Schneefällen und stärkeren Nachtfrösten gelegentlich unter Beweis stellte – besonders galt das für den März – so konnte man ihn doch niemals recht ernst nehmen.

Die Sammlung der Schulkinder für das Ehrenbuch des ‚Winterhilfswerks ergab 21,05 RM. Im ganzen wurden in der Gemeinde gespendet 261,05 RM, das sind pro Kopf etwa 49 Pfennig.

Am Montag, d. 13.3. wurde in einer Feierstunde der Heimkehr der Ostmark ins Altreich gedacht. Freitag, d. 17. des Monats weilten 19 Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Benau zur letzten Arbeitstagung des Schuljahres in Friedersdorf. Der Stelleninhaber – Lehrer Kahlow – führte 2 Leseproben aus dem Deutschunterricht in der Grundschule vor. – Viel Beifall fand der im Heinrichschen Saal abgehaltene Elternabend, (19.3.39) der bei 20 Pfennig Eintritt eine Einnahme von 39,05 RM erbrachte. Die Kinder setzten sich mit viel Fleiß und Interesse für das Gelingen des Abends ein. –

Anläßlich der Errichtung des Reichsprotectorats über Böhmen und Mähren (15./16.3.) fiel am 20. des Monats der Unterricht aus. Rückkehr des Memellandes ins deutsche Vaterland! (23.3.39) –

Festlich geschmückt war das Schulzimmer am Donnerstag, den 30. März zur Schulentlassungsfeier für 4 Knaben und 7 Mädchen. Schulleiter Kahlow richtete herzliche Worte an die Scheidenden und wies sie auf die Worte des Führers hin: „Im Glauben an Deutschland wollen wir unser Schicksal meistern“.

Nach Aushändigung der Schulzeugnisse ergriff Bürgermeister Heinze das Wort und verpflichtete die Schulabgänger für die Gemeinde. Die Feier schloß mit einem Gruß an den Führer. –

Das der im Sommer verstorbenen Rentnerin Pauline Kirschke gehörige Grundstück Nr. 15 (zwischen Bäckermeister Theod. Martin, Wilh. Heinze, Schule und Gärtnerei Fritz Wilhelm gelegen) ging für 800 RM in den Besitz der Gemeinde über. Im März wurde das Haus abgebrochen und der Platz nach und nach eingeebnet. (Gemeindearbeit).

Zum 15. April 1939 verläßt Bäckermeister Karl Aßmann – Dorfstraße Nr. 8 bei Reinh. Martin – den Ort, um eine Pachtung in Ochelhermsdorf ? (Niederschlesien) zu übernehmen.

Zum Schluß noch einige kritische Betrachtungen über die Stellung der Schule im Dorfe !
Nach 1 jähriger Erfahrung läßt sich das diesbez. Urteil in dem kurzen Satz zusammen fassen:
„Man hat in Friedersdorf für die Schule nicht allzuviel übrig.“

Schönes Reden ist ja auch eine Tugend, schönes Handeln aber besser, und daran fehlt es. Der Lernmittelbestand der Schule ist überaus dürftig und mutet in der heutigen Zeit förmlich mittelalterlich an. Die Wandkarte vom Kreise Sorau mit ihrem „Einfarbendruck“ stammt noch aus dem vorigen Jahrhundert und ist darum zur Veranschaulichung denkbar ungeeignet. Es fehlen u.a. die Schulgeige, ein Wörterbuch und vor allem Radio und Filmverdunkelung. Wenig erfreulich ist noch die Tatsache, daß bis heute eine Aschgrube für Schule und Lehrer nicht existiert und daß sich die Schulaborte seit Jahren in einem unglaublichen Zustand befinden. Der Schulschrank ist wurmstichig und klein. Bezeichnend ist die Tatsache, daß sich die Behebung von Mängeln meistens nur durch die vorgesetzten Behörden erzwingen läßt. (Vor etliche Jahren besichtigte ein Vertreter des Hochbauamts die Baulichkeiten, 1939 der Vertreter des zuständigen Landrats – Beschwerde des Stelleninhabers bei der Regierung in Frankfurt a./O. am 16.12.1938).

Die Kinder waren etwas vernachlässigt, hatten sich doch die größeren Knaben das Kneipenlaufen angewöhnt, um dort Billard zu spielen und zu schießen. Unentschuldigtes Fehlen, liederliche und nur teilweise Anfertigung der häuslichen Arbeiten überraschten nicht.

—

Die Eltern sind z. Teil geneigt, ihren Kopf durchzusetzen, sei es auch gegen bestehende Min.-Erl. od. Reg.-Verfügung. Minderwertigkeitskomplexe, starkes Klatschbedürfnis, Mißgunst u.a. spielen keine geringe Rolle. Anzeigen und Beschwerden gehören darum nicht zu den Seltenheiten. Schreiber dieses hegt trotz alledem die bescheidene Hoffnung, daß in Zukunft eine gedeihliche Arbeit möglich sein wird.

Entlassen wurden 7 Mädchen und 4 Knaben.

Friedersdorf, den 25. April 1939

Unterschrift: Erwin Kahlow, Schulleiter